

Die im Walde ein Kind habe weinen hören. Als die unnatürlichen Eltern ergriffen wurden, gab der Mann anfänglich an, daß die Kinder auf dem Meere gestorben wären, die Frau dagegen, daß sie auf der Reise von Montreal verschieden; nachdem ihnen jedoch gesagt worden, daß man die Leichen gefunden habe, gestand der Mann, daß die Kinder von der Mutter umgebracht worden, weil Niemand Arbeiter mit Kindern anstellen wolle.

Von Seiten des Gerichtsbestandes der Schulbigen wurde ein ernstlicher Versuch zu ihrer Rettung gemacht, wiewohl vergeblich. Er stützte hauptsächlich seine Vertheidigung darauf, daß sie bei Vergehung der Mordthaten nicht gefunden worden nachher vom Fieber befallen wurden und 3 Wochen lang im Hospitale lagen.

**Der Liberale Beobachter.**



Reading, den 26. October 1847.

E. W. CARR, No. 440 North Fourth St., Philadelphia, is our authorized Agent, for receiving advertisements and subscriptions to this paper.

Die Aufmerksamkeit derjenigen unserer Leser, welche Mitglieder der „Sinking Spring Feuerversicherungs-Gesellschaft“ sind, möchten wir auf eine Anzeige jener Gesellschaft lenken, die sich heute in einer andern Spalte befindet.

Die Court der vierteljährlichen Sitzungen etc. für Berks County, beginnt ihre November-Sitzungen am nächsten Montage im hiesigen Courthouse.

**Herrliche Zeiten.**—Die Einwohner von Reading haben diese Woche keine Ursache, über Mangel an Luftbarkeiten zu klagen. Heute werden die „Sonderbaren Brüder“ (Odd Fellows) ihre Halle einweihen, morgen ist die von Altersher rühmlichst bekannte Readinger Herbst Fair und am Donnerstage wird Van Amburgs Menagerie hier ihren Einzug halten. Welch herrliche Zeiten für die Schaulustigen, für die Strohdrucker und Birthe, aber die armen Zeitungsdruker befohlen, wie gewöhnlich, nichts.

**Buß- und Betttag.**—Gouverneur Schunk hat durch eine Proclamation verordnet, daß der 25te November durch den ganzen Staat Pennsylvania als ein Dank-, Buß- und Betttag gefeiert werden möchte. Der Gouverneur wird am besten wissen, daß dies nothwendig ist.

**Die Liste der Getödteten und Verwundeten.**—Folgendes sind die Namen der Readinger Artilleristen, welche während den letzten Gefechten in Mexiko verwundet wurden: Corporal Wm. H. Herbert, Peter Hogan, John Freimeyer, John Miller, Jacob Kempf, Heinrich Boyer, Thomas McShere, Jacob Napp, John Arthur, Georg Henry, Daniel Saul, stark, Nathan März, gefährlich, Peter Meyer, tödtlich, seitdem gestorben—im Ganzen dreizehn. Dies zeigt, daß unsere Compagnie einige harte Gefechte zu bestehen hatten.

**Ohio.**—Die Whigs in Ohio haben, wie wir schon vorige Woche bemerkten, bei der neuen Wahl einen herrlichen Sieg errungen. Die Wahl war bloß für Gefeggeber u. das Resultat ist wie folgt:—Im Senat haben die Whigs 19 und die Lokos 17 Mitglieder; das Haus der Repräsentanten zählt 39 Whigs und 33 Lokosokos—Whig-Mehrheit bei vereinter Stimme 8.

**Florida.**—Bei der neulichen Wahl in diesem Staate haben die Whigs eine Mehrheit in die Gefeggebung erwählt. Dies sichert die Wahl eines andern Senators für den Congreß.

**Ein Schooner** wurde am letzten Samstag Nachmittag hier vom Stapel gelassen, der von Habet und Comp. gebaut wurde und fähig sein soll, Seereisen nach Neu York, Boston, Neu Orleans zu machen. Dies ist das erste hier gebaute Küstenfahrzeugs.

Unsere Lokosokos-Freunde in Pennsylvania frohlocken und freuen sich über ihren unerwarteten Sieg, und wir müssen gestehen, daß sie Ursache dazu haben—freuen sie sich doch auch über ihre Siege in Maryland und Georgien, wo sie doch eigentlich nichts gewonnen haben. Ihr Sieg in Pennsylvania ist vollständiger—es ist jedoch kein Sieg ihrer Grundfäße, sondern nur ein Sieg, den sie der Nachlässigkeit der Whigs zu verdanken haben.

Wir wollen die Lokosokos in ihrer Freude nicht stören; sie mögen krähen so lange sie Lust dazu fühlen, es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich das Spiel ändern wird ehe ein Jahr um ist. Sie haben nun ihren Gouverneur wieder erwählt und werden eine Mehrheit von 15 bis 20 in dem Hause der Repräsentanten von seiner nächsten Gefeggebung haben, und wir besauern nur daß sie nicht auch eine Mehrheit im Senat haben, denn in diesem Falle würden sie den Whigs keine Schuld zuschreiben können, wenn nicht Alles geht wie es die Leute haben wollen.

**Gouverneurswahlen in Berks County.**

	1847.	1844.
Nordost Ward	279 105	144 239
Nordwest Ward	264 180	65 232
Südwest Ward	364 301	237 310
Südost Ward	257 159	123 210
Epruce Ward	201 163	110 131

	James Schunk.	Joseph Wacker.	J. N. Schunk.
Reading	1365 908	679 1122	
Albany	124 26	83 133	
Elfsaß	368 60	62 389	
Amity	183 58	117 188	
Bern	265 33	37 266	
Ober Bern	147 55	98 172	
Berthel	243 57	81 225	
Brecknock	84 41	45 70	
Caernarvon	86 79	107 80	
Center	206 32	38 181	
Colebrookdale	147 47	62 149	
Cumru	384 184	212 393	
Distrikt	73 47	56 84	
Douglas	142 28	32 146	
Carl	125 22	28 161	
Greter	259 80	172 261	
Grünwitsch	258 22	32 251	
Hamburg	86 77	79 82	
Ober Heidelberg	95 46	77 194	
Unter "	244 78		
Nord "	122 15	108 252	
Hersford	131 37	63 149	
Kugstann	96 28	36 128	
Langschwamm	151 151	167 191	
Maidencreek	228 117	151 233	
Marion	169 84	100 170	
Maratowny	216 101	120 237	
Oley	167 87	109 212	
Peik	109 28	34 124	
Penn (Bernville)	192 39	54 185	
Richmond	215 32	69 234	
Reboston	127 172	242 165	
Rockland	151 38	42 193	
Ruscobmanor	95 45	58 130	
Tulpehocken	199 68	66 223	
Ober Tulpehocken	226 57	69 239	
Union	108 103	148 144	
Washington	98 63	76 126	
Windsor	311 20	33 341	
Womelsdorf	93 86	89 90	
Zusammen	8088 3357	3850 8316	

Mehrheiten 4731  
Die obige Tabelle enthält einen genauen Bericht von der Gouverneurswahl in 1844 u. '47, in den verschiedenen Distrikten von Berks County. Wir rücken sie für den Zweck ein, damit unsere Leser beide Resultate miteinander vergleichen u. sehen können wo die meisten nachlässigen Whigs wohnen. Die ganze Zahl der bei letzter Wahl in Berks eingegangenen Stimmen war 11445, oder 721 weniger als in 1844, mithin sind 721 Stimmgäber zu Hause geblieben, wovon 493 Whigs waren, ohne den Zuwachs der Stimmen mitzurechnen. Mit Ausnahme der 5 Distrikte, welche Reading bildet, ist in allen die Stimme geringer wie in 1844. Bei der Präsidentenwahl in '44 wurden in Berks County 4001 Whig-Stimmen eingegangen, und ohne zu übertreiben können wir annehmen, daß jetzt 4500 stimmfähige Whigs in unserm County sind, woraus hervorgeht, daß etwa 1200 am Wahltag ihre Pflicht versäumten.  
Sobald wir den amtlichen Bericht von allen Counties im Staate erhalten, werden wir eine ähnliche Tabelle von allen Counties einrücken, woraus sich die Ursache der Niederlage der Whigs am deutlichsten zeigen wird.

**Jury Liste**  
für die November Court, 1847.

Grän-Jurors:  
William Bey, Esq., N. W. Reading.  
Heinrich Bowman, Kaufmann, Distrikt.  
Georg For, Tagelöhner, Union.  
James Fischer, ledig, Maratowny.  
Jacob Gottschall, Bauer, Colebrookdale.  
John Guldin, Bauer, Colebrookdale.  
Samuel Heckman, Steinbauer, Kugstann.  
Jacob Hoffman, Bauer, Maidencreek.  
Jacob Johnson, Bauer, Distrikt.  
Jacob Jones, Esq., Marion.  
Georg Krick, Gastwirth, Cumru.  
Georg Kalbach, Gastwirth, Womelsdorf.  
John Kner, Lehrer, Nord Heidelberg.  
Samuel Kupp, Großschmied, Union.  
Samuel Levinguth, Bauer, Carl.  
Wm. Ischer, Kaufmann, N. D. W. Reading.  
Wm. Iott, Hutmacher, N. D. W. Reading.  
Isaac Miller, jr., Bauer, Windsor.  
Adam Manbrat, Bauer, Ober Tulpehocken.  
Benjamin F. Moll, Häfner, Windsor.  
David Marschall, Bauer, Cumru.  
John Rhoads, Bauer, Carl.  
John Stieff, Bauer, Heidelberg.  
Ands Stauch, Schuhmacher, Womelsdorf.  
Jurors für die erste Woche.  
J. Allgaier, Schuhmacher, S. W. W. Read's.  
John Achenbach, Tagelöhner, Tulpehocken.  
Geo. K Boyer, Metzger, S. W. W. Reading.  
Ephraim Barr, Constabel, Hersford.  
Christian Bauman, Bauer, Brecknock.  
James Bell, Schneider, Maidencreek.  
Benneville Cleaver, Bauer, Oley.  
Solomon Christ, Bauer, Maratowny.  
John Dotterer, Bauer, Elfsaß.  
David Eirich, Esq., Unter Heidelberg.  
Peter Kiser, fr., Bauer, Grünwitsch.  
Heinrich Gerschwindt, ledig, Center.  
Jacob Schret, Bauer, Elfsaß.  
J. Guchart, Schuhmacher, S. W. W. Read's.  
Daniel Hottenstein, Bauer, Maratowny.  
Aron Hekman, Gerber, Ruscobmanor.  
John Jones, Schuhmacher, Langschwamm.  
Salomon Kirby, Bauer, Maidencreek.

William Kalbach, Tagelöhner, Penn.  
Christian König, Bauer, Bern.  
Isaac Kopp, Heidelberg.  
Georg Kuchner, Bauer, Marion.  
John Lincoln, Bauer, Greter.  
Fried. Jauer, Bierbrauer, S. W. W. Reading.  
Herman F. Lindebaum, Schreiber, Union.  
Daniel Lehman, Tagelöhner, Kugstann.  
David Manger, Bauer, Douglaf.  
Jonath. Miller, Sägmüller, D. Tulpehocken.  
Samuel Merkel, Bauer, Richmond.  
Sam. Ohnmacht, Maurer, Ruscobmanor.  
Isaac Kollman, Schuhmacher, Cumru.  
Fried. H. Stauffer, Wagner, Colebrookdale.  
John Scherman, Gastwirth, Cumru. (adina)  
S. N. Schmeck, Wehlhändler, N. W. W. Reading.  
Aug. Schönsfelder, Tagelöhner, S. D. W. do.  
John Saybald, Bauer, Union.  
Jof. Seyfert, Eisenmeister, D. Tulpehocken.  
Georg Sie, Schreiber, Womelsdorf.  
Joseph Seidel, Kaufmann, Hamburg.  
Daniel Schlenker, Bauer, Grünwitsch.  
Michael Selzer, Freisaffe, Womelsdorf.  
Wm. F. Lyon, Drucker, S. W. W. Reading.  
Abraham Wynn, Weber, Carl.  
Friedrich Witman, Bauer, Tulpehocken.  
Daniel Wolf, Sattler, Hamburg.  
Elias Widman, Bauer, Windsor.  
William Weiser, Bauer, Maratowny.  
Isaac Pest, Walker, Ober Tulpehocken.

**Jurors für die zweite Woche.**  
Abraham Bieber, Bauer, Maratowny.  
Benjamin Bueck, Bauer, Center.  
John Croll, Schneider, Maratowny.  
William Dreibelties, Bauer, Richmond.  
Heinrich D. Dietrich, Bauer, Grünwitsch.  
Christian Dankel, Gastwirth, Langschwamm.  
Abraham Ehrauch, Esq., Reboston.  
Jacob Filbert, Bauer, Heidelberg.  
Nicuben Frey, Bräutweinbrenner, Langschwamm.  
John Sinninger, Bauer, Langschwamm.  
Vertolet Grant, Metzger, Amity.  
David Gresh, Kaufmann, Douglaf.  
William Guthart, Bauer, Greter.  
Andreas Greth, Freisaffe, N. W. W. Reading.  
William Hinnerich, Bauer, Elfsaß.  
Sam. Hoffmeister, Maurer, Ruscobmanor.  
John Hasinger, Schreiber, S. W. W. Reading.  
Isaac Hottenstein, ledig, Maratowny.  
Adam Kalbach, jr., Bauer, Heidelberg.  
John Kuffner, Schneider, Richmond.  
Adam Katerman, Bauer, Tulpehocken.  
William Ischer, Bauer, Windsor.  
Heinr. Landis, Müller, Washington. (ding.)  
J. I. Morris, Hoch Constabel, S. W. W. Reading.  
Isaac Miller, Schreiber, Cumru.  
Jof. Manbrat, Gastwirth, Ob. Tulpehocken.  
Peter Meff, Bauer, Heidelberg.  
Thomas Paerson, Bauer, Maidencreek.  
Abraham Riefer, Bauer, Bern.  
Carl Riek, Kaufmann, S. W. W. Reading.  
Adam Reitmeyer, Hutmacher, S. W. W. do.  
Morris Rambo, Metzger, N. D. W. do.  
John S. Wink, ledig, Kugstann.  
Jacob Weisner, Wagner, Oley. (dina.)  
Ew. Witman, Gastwirth, S. W. W. Reading.  
Heinrich Weber, Bauer, Brecknock.

**Die Gouverneurs-Wahl.**

Counties.	Jovin.	Schunk.
Allegheny	5763	4453
Adams	1946	1558
Armstrong		609
Berks	8357	8088
Beaver	129	
Bucks	4341	4685
Bedford	2205	2458
Blair		600
Butler	1859	1931
Bradford		600
Cambria	974	1139
Carbon	484	786
Chester	5152	4614
Centre	1782	2477
Cumberland	2559	2867
Columbia	1506	2913
Crawford	1685	2265
Elrion		1050
Clinton	635	966
Clearfield		350
Dauphin	2790	1872
Delaware	1719	1484
Erie	830	
Fayette	2113	2811
Franklin	3219	2762
Green		1600
Huntingdon	384	
Indiana	650	
Juniata	975	986
Jefferson		250
Libanon	2149	1600
Lancaster	8741	4031
Lecha	2239	2583
Lycoming	1528	1874
Luzern	2036	3296
Monroe	347	1418
Mercer		1
Missin		142
Montgomery	3723	5141
Northampton		100
Northumberland	2359	2628
Perry	1106	1728
Philadelphia, City	6512	3918
" County	7605	12692
Peik		521
Petter	184	533
Schuylkill	2833	3720
Somerset	2162	913
Sullivan	130	317
Susquehanna		920
Tioga	972	1750
Union	2462	1479
Wenango		400
Westmoreland	2337	4525
Washington		250
Warren		200
Wayne		715
Wyoming		160
York	3103	4007

101454 119,648  
Schunk's Mehrheit, so weit 18,104.  
Die Berichte von den Counties wo die ganze Stimme angegeben ist, sind meist officiell—von den übrigen sind bloß berichtete Mehrheiten. Elk County fehlt noch ganz.

**Vom Kriegsschauplatz.**  
(Aus der Stadt-Post, im Auszuge.)

Lage der Amerikaner in Puebla. Die vor mehreren Tagen von uns mitgetheilte Nachricht, daß die amerikanische Besatzung in Puebla von ungefähr 4000 Mexikanern umzingelt sei, wird auch von andern Seiten bestätigt. Ein Offizier vom 1. pennsylvanischen Regimente schreibt an seine Angehörigen in Pittsburg, die waffe nfähige amerikanische Besatzung in Puebla belaufe sich auf weniger als 250 Mann, während am 5. Sept. allein 1,500 Mann in den Spitälern darniederlagen. Eine solche Besatzung in einer Stadt von 80,000 Seelen, die überdies seit mehreren Wochen von 3-4000 Feinden umringt ist, konnte gewiß keinen festen Halt haben, und müßte dem ersten Angriffe unterliegen.—Untern 11. Sept. schreibt derselbe Offizier: Alle Verbindungen mit unserer Hauptarmee bei Mexiko, sowie mit der See Küste, sind abgeschnitten, und es ist ein wahres Wunder, wenn ja einmal ein Brief von einer dieser beiden Seiten hierher gelangt. — Wir haben gegenwärtig die Anhöhen besetzt, so wie die Kirche von Guadalupe. San Lorenzo, das Kastell San Jose; keiner unserer Leute kann sich aber auf den nur dreihundert Schritte entfernten Hauptplatz wagen. — Am letzten Sonntag zog ich mit einem Bataillon dahin, um einen Soldaten, der wenige Stunden zuvor in der Richtung dahin abgegangen war, aufzufuchen. Wir fanden keine Leiche auf dem Marktplatz, wo er am hellen Tage ermordet worden war. — Zwei Tage zuvor hatten die Guerrillas der Stadt einen Besuch abgeerthet, und aus dem Hofe, wo wir unsere Mäufel halten, und der nur wenige Straßensbreiten weit von uns entfernt ist, 700 Mäufel weggetrieben. Oberst Childs, der eben so versichert als tapfer ist, fühlte sich zu schwach, um hinlängliche Mannschafft zur Verfolgung der Feinde abzusenden. Eine Truppe von Fußtruppen, denen sich noch einige andere Männer angeschlossen, verfolgten die Räuber. Im Angesichte der Stadt wurden sie aber von 4-500 derselben umringt, und von den vierzig Mann, die von hier ausgegangen waren, kehrten nur zwölf wieder hierher zurück.

Unter dem 12. Sept. schreibt derselbe Offizier: Der Feind hat jetzt ungefähr 4000 Mann vor den Thoren der Stadt, und bedroht uns mit einem Angriffe. Ich wünsche nichts weniger als unnöthige Besorgnis zu erwecken; soviel ist aber nur allzu gewiß, daß sich unsere hiesige Besatzung in einer bedrängten Lage befindet.

Puebla, d. 10. Sept. Gen. Scott hat also wieder einen oder mehrere glorreiche Siege erfochten. Auf die Siege folgte ein abermaliger Waffenstillstand, der zu Nichts führte, und nun wüthet der Krieg aufs Neue. Ich zweifle nicht im Mindesten, daß unsere Armee die Hauptstadt einnehmen wird, und wenn dies geschieht, so werden wir dem Frieden eben so nahe sein, als der „süßere Westen“ der untergehenden Sonne ist. Hätten wir weitere 25000 Mann auf dieser Linie von Vera Cruz nach der Hauptstadt, so daß wir damit die Verbindung aufrecht halten und allen Widerstand niederhalten könnten, so dürften unsere Siege auch zu einem Ziele führen; gegenwärtig sind sie nichts Anderes, als eine nützliche Lehre für die Besiegten. Was nicht alles Lärmen und Nutzen nach Frieden, so lange wir hier nicht die Mittel haben, unsere Feinde zum Frieden zu zwingen. Die Regierung schadet sich selbst, —schadet ihren Freunden,—schadet, was noch weit schlimmer ist, dem ganzen Lande durch die erbärmliche Knauserie, mit welcher sie den Krieg fortführt. Es ist die grausamste und verbreitetste Politik, die sie möglicherweise befolgen konnte.

Wenn wir weitere 30,000 Mann auf dieser Armeelinie haben, dann können wir mit einiger Wahrscheinlichkeit auf Frieden rechnen, aber nicht zuvor. Unsere Siege die so rühmlich, so glorreich sind, wie sie nur die Poese des Dichters wünschen kann, sind einstweilen ganz zwecklos.

Wir haben zwar das ganze Land von Vera Cruz bis Mexiko im Triumphzuge durchzogen, haben aber nur in Perote und Puebla Besatzungen, und diese sind von feindlichen Schaaeren so sehr bedrängt, daß sie eher Gefangenen, als siegreichen Eroberern gleichen.—Berkündigen Sie laut, daß die Regierung Tausende und Abertausende von Soldaten hierher senden muß, wenn sie je den Krieg beendigen will, und daß die Sicherheit unserer hiesigen Truppen von der Schnelligkeit abhängt, mit welcher die Regierung weitere Verstärkungen hierher sendet.

Buena Vista, den 11. Sept. Neuigkeiten lakaler Art gibt es hier nicht und hat es nicht gegeben, seitdem ich vor einer Woche von hier wegging. Es hat sich wirklich nichts Erhebliches zugegetragen, ausgenommen eine ziemlich bedeutende Desertion, die vor ein paar Tagen vorfiel. Zwei Lieutenants der terant. Compagnien, die in Encantada aufgestellt sind, desertirten vor wenigen Nächten mit 19 ihrer Leute, und schlugen die Richtung nach Monclova ein. Sie hatten sich früher schon so lässig gemacht, daß es Gen. Wool nicht für der Nähe werth hielt, hinter ihnen her zu schicken, sie vielmehr in Frieden ihrer Wege gehen ließ. Ich fürchte, daß sie an der Straße Schandtthaten begehen werden.

Major Chevalie ist abwärts gegangen, um sich nach Texas zu verfügen. Gen. Wool hat im Mississippi-Regimente eine Wahl angeordnet, um das erledigte Oberstamt zu besetzen. Sie wird am 20. d. M. gehalten.—Ein Trains knecht, des Kriegslärms müde, borgte innerhalb der letzten beiden Wochen von verschiedenen Personen 500 Doll. zusammen und hatte sich am Morgen des 7. damit aus dem Staube gemacht. Er wurde verfolgt und ergriffen, sobald er in Monterey eintraf. Heute Morgen brachte man ihn in's Lager zurück, wo er vorläufig in der Provost's Garde „seine Pferde“ warten wird.  
Jedermann freut sich über die neueröffneten Friedensausichten, und entwirft Pläne für die Heimkehr. Wird der Friede erklärt, so will ich mich bemühen, ein Duzend Leute zusammen zu bringen, um mit ihnen von hier durch das In-

nere nach Mexiko zu gehen und San Luis und Queretaro zu besuchen. Dies kann nichts anders als ein interessanter Ausflug werden, der mich in den Stand setzt, alle die glorreichen Orte zu besuchen, wo unsere brave Armee sich aufzeichnete, von einem Gudden in jene erst erwähnten Hallen zu schweigen, die einst das Bestthum eines Herrn, Namens Montezuma, waren. Gelingt mein Plan, so sollen sie mehr von mir hören. Heute trafen von Monterey Nachrichten ein; unter den Neuigkeiten befand sich die süße Brode, daß seit 23 Tagen dort keine Post eingetroffen sei. [Pic.]

**[Aus dem "Jugend Freund."]**

**Schullehrer-Seminar in Allentau.**  
—Wahre Bildung ist überall wünschenswerth und zum Wohle der Menschheit überhaupt erforderlich; einem freien Volke aber ist sie zum achten Gedeihen durchaus nothwendig. Dieses erkennt man in unserm Lande an; denn viel ist schon in dieser Hinsicht in den Ver. Staaten geschehen. Wir haben öffentliche Landeschulen für den Unterricht unserer Jugend, und viele würdige, wackere Männer, die denselben vorstehen. Dennoch fühlt man vielfach, daß eine gründliche Bildung der Lehrer, und eine wirkliche Befähigung derselben für's Lehretfach häufig mankelt; auch haben wir kaum einige Anstalten aufzuweisen, die sich ausschließlich der Schullehrer-Bildung widmen. Das Publikum wird daher, wie wir hoffen, eine Anstalt, die sich ganz diesem schönen Zwecke hingibt, willkommen heißen, und dieselbe durch warme Theilnahme ermuntern. Ein Seminar zur Bildung tüchtiger, praktischer Schullehrer, die in der englischen und deutschen Sprache zu unterrichten fähig sein werden, wird, wü nämlich das Publikum sich der Sache geneigt zeigt, auf nächstes Frühjahr hier in Allentau eröffnet werden. Auf mehrseitige Ermunterung und Aufforderung hin, hat Hr. E. M. Kessler von Philadelphia sich entschlossen, dieses Institut zu unternehmen, und demselben all' seine Kräfte, Kenntnisse und Zeit zu widmen. Die Anstalt hat nur die Befähigung zum praktischen Lehramt zum Zweck; sie wird nicht den Charakter irgend einer einzelnen kirchlichen Vereinigung haben, sondern einen allgemeinen christlichen. Alle Fächer, die dem praktischen Lehrer nöthig und wünschenswerth sind, werden da in Englisch und Deutsch gelehrt werden: Lesen, Schreibens, Rechnen, Geographie, Landeskunde, Geschichte, Bibliothekgeschichte, Naturgeschichte, Gesang, Englische, Deutsche, lateinische und Griechische Sprache. Auch sollen hauptsächlich die Lehrgaben der Böslinge da entwickelt, und sie in der Art und Weise des Umgangs mit den Kindern und in der Methode des Unterrichtes angeleitet werden; wobei ihnen zugleich Gelegenheit gegeben werden wird, sich im Unterrichten zu üben.  
Junge Männer, die da Lust haben, diese Anstalt zu besuchen, belieben sich bald möglich bei den Herausgeber dieses Blattes schriftlich oder persönlich zu melden, bei welchem sie, so wie jeder Andere weitere Auskunft in Hinsicht dieser Anstalt bekommen können.

**Shippard, d. 19. Okt. S e l b s t m o r d.**  
—Am letzten Mittwoch Morgen machte Hr. Bradford [Schmid] von Shippard Kaufm., diesem County, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Seine Frau fand ihn nach dem Frühstück in der Scheuer in einer knienden Lage hängen. Den Tag vorher war er noch zur Wahl gewesen und gab seine Stimme ab; überhaupt bemerkte weder seine Familie noch sonst Jemand etwas Auffallendes an ihm. Wie wir berichtet, war Bradford erst ungefähr ein Jahr verheirathet und hinterließ einen Säugling und eine betrubte Frau, er war ein ruhiger und geachteter junger Mann, und Niemand kann sich jetzt die Ursache erklären, welche ihn zu dieser raschen That trieb. (Neutrallist.)

**F e u e r.**—Am 5. d. M. brannte ein Stall der Frau Deem, an der Schippard's Strafe, unweit Center Square, Montgomery County, bis auf den Grund nieder. Man sagt das Feuer sei durch einen Wiederbrenner angelegt worden.  
**Ein Anderes.**—In der folgenden Nacht wurde eine Scheuer, das Eigenthum des Dr. G. W. Potts, in Morrisstown niedergebrannt. Die Scheuer war mit Heu u. Stroh gefüllt, und enthielt die verschiedenen nöthigen Bauerngeräthschaften. Auch diese That wurde ohne Zweifel durch einen Bösewicht verübt.

**E r t r a n k.**—Am vorigen Freitag ertrank ein Mann Namens James Cassiday, im Schuylkill-Flusse, bei Morrisstown. Er war im Begriff in einem Bateau über den Fluß zu fahren, wurde aber von dem demüthigen angeschwellenen Strom über den Dam geführt und ging verloren. (W. Freund.)

**L o d e s c h l a g.**—Baltimore, d. 15. Okt. —Am Tage der Gouverneurswahl kamen B. Burke und J. Wiley, welche in den Eisenbänken, nahe dem Springgarten arbeiten, nach der Stadt, um zu stimmen. Als sie am Nachmittag in betrunkenem Zustande sich nach Hause begeben wollten, geriethen sie an der Ecke der Howard Straße und Zusehens Gäßchen in Streit, in welchem Wiley zu Boden gemorfen und unbarbarisch von Burke mit dem Abßag eines Stiefels an den Kopf geschlagen wurde. B. ward damals verhaftet, aber wieder freigelassen, da kein Zeuge gegen ihn erschien. Wiley ist nunmehr am Dienstage an den erhaltenden Wunden gestorben und Burke gestern in Haft genommen worden.

**H u f a s s.**—Der Zimmermann des Dampfbootes „Diligence“ war nahe daran sein Leben auf schreckliche Weise zu verlieren. —Während er im Räderhaufe mit Ausbesserung eines der Räder beschäftigt war, setzte der Ingenieur, der nichts davon wußte, die Dampfmaschine in Bewegung. Der Zimmermann wurde durch die Evolutionen des Rades mehrmals herumgeschleudert und verlor endlich im Wasserwirbel. Einige Umstehende eilten schnell zu seiner Hilfe und zogen ihn, schrecklich zerquetscht aus dem Fluße.